

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Korporal Johann Kastner der 5. Feldkompagnie stürmt allen voran, direkt in die Russen hinein. Er hatte sein Gewehr übergehängt, den schwärzesten Russen am Grabenrand bei den Haaren erwischt, ließ ihn nicht mehr los und beutelte ihn, was er nur konnte. Daß es dabei an Ausrufen, wie „Bage“ u. dgl. nicht fehlte, ist selbstverständlich. Die benachbarten Russen bearbeiteten nun ihrerseits unseren Helden mit ihren Bajonetten. Der Tapfere erhielt 13 Bajonettstiche. Nach 36 Stunden konnte er geborgen werden, er kam mit dem Leben davon.

In der nächsten Nähe traf den Infanteristen Engelbert Radelgruber ein Schuß, der den Verlust eines Auges nach sich zog.

Beim Angriff auf Biorków-maly erlitt Leutnant i. d. Ref. Franz Bahn, Bahnbeamter einen Bruststreifschuß. Am 20. November stürmte das Regiment die zweite Aufnahmestelle, Direktion Meierhof Wiktorya. Leutnant Bahn war trotz seiner Verwundung in der vordersten Linie geblieben. Erst als ein zweiter Schuß den Fußknöchel traf, konnte der Tapfere sich nicht mehr bewegen. Überhaupt haben sich alle Reserveoffiziere seit Kriegsbeginn als fürsorgliche, tüchtige und verständnisvolle Kommandanten hervor getan. Bahn war schon damals im Besitze des Signum laudis mit den Schwertern für seine früheren Gefechte. Er wurde zum Militärverdienstkreuz und zur Beförderung eingegeben.

Es seien nur noch einige von den vielen genannt, die damals wie immer heldenmütig kämpften.

Leutnant i. d. Ref. Burgholzer, Ingenieur aus Perg, war überall in der vordersten Linie zu sehen und hat sich stets durch seine Schneid und überlegene Ruhe ausgezeichnet.

Fahnenführer Fähnrich i. d. Ref. Franz Lasser, ein heißblütiger Draufgänger erhielt einen Schuß quer durch den Leib.

Kadett i. d. Ref. Hans Haager, Brauereibesitzer aus Mühlgrub bei Hall, ein vorzüglicher Offizier mit eisernen Nerven bekam die Silberne Tapferkeitsmedaille.

Fähnrich Haas erhielt einen Fußschuß. Für seine bewährte Tapferkeit wurde er mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Leutnant Speil aus Grieskirchen (2. Baon) ist beim Sturm gefallen. Speil hatte sich schon früher bei Nisko, 1. November 1914, durch vorbildliches Verhalten hervor getan. Ebenso bei Debica (Vormarsch).

Der tapfere Ersatzreservist Josef Schauböck aus Rainbad bei Schärding erhielt einen Schuß durch den rechten Oberarm.

Leutnant i. d. Ref. Holufka, ein polnischer Professor, der auch russisch sprach, war beim Sturm einer der ersten. Er geriet drei Wochen später in Gefangenschaft.

Eine Granate zerriß fünf Mann auf einmal.

Einjährig-Freiwilliger Rudolf Lunerstorfer aus Gramastetten erhielt einen Lungenschuß und Infanterist Josef Fiedelberger aus Wels zwei Armschüsse.

Die Gefechte des Regiments am San 1914 ergeben die bedeutende Zahl von 24, sie alle sind die blutigsten und anstrengendsten jener Zeit. Seine Majestät geruhten im Februar 1918 auszusprechen: „Der große russische Zusammenbruch hat seinen ersten Anstoß am San und Dunajec erhalten!“

Besonders die neun Gefechte bei Nisko und Raclawice vom 20. Oktober bis 2. November 1914, forderten von jedem einzelnen das Äußerste.

Hier seien einige von den vielen genannt, die in heldenmütiger Tapferkeit gefallen, verwundet und in Gefangenschaft geraten sind, oder wie durch ein Wunder mit heiler Haut davonkamen.

Hauptmann Baron Henninger, Kommandant des 1. Baons, der immer ausgezeichnet arbeitete, ein schneidiger Offizier, ist allen Granatsplittern entgangen, trotzdem seine Deckung in Trümmer ging.

In Malce wurde der blutjunge draufgängerische Kadett i. d. Ref. Franz Schenkenfelder aus Linz, durch einen Schuß in die linke Hand schwer verwundet und invalid.

Fähnrich i. d. Ref. Adolf Hager, geriet im Kampfesifer seine Isolierung nicht bemerkend, nach tapferstem Widerstande verwundet in Gefangenschaft.

Bei diesen Kämpfen fiel auch Kadett i. d. Ref. Karl Wiener als Zugskommandant, ein Held.

Zugsführer Alois Berndorfer aus Neukirchen, der Kommandant der Telephonpatrouille II, bewies in dem mörderischen Ringen am San außerordentliche Umsicht. Beim Überfall am 31. Oktober erledigte er persönlich drei anstürmende Russen und erhielt so die unersehliche Station dem Baon.

Infanterist Josef Fischerlehner hat seinen Baonkommandanten während eines Angriffes auf Raclawice, der bei einem Sprung vorwärts in einen Sumpf geraten war, trotz des starken Feuers gerettet.

Damals wurde Oberleutnant Eder v. Diedenegg gefangen.

Dem keine Gefahr scheuenden Leutnant Kariopp wurden beim Sturm auf Raclawice beide Füße zerschossen.

Oberleutnant Jrel erhielt einen Schuß ins Gesicht und Leutnant Tauer einen in den Schenkel. Leutnant Tauer ist später, am 19. Februar 1915 bei einem Angriff gefallen.

Der tapfere Feldwebel Fuchsel, im Frieden Dienstführender der 2. Kompagnie erhielt, als er sich im Anschlag aufstürzte einen tödlichen Kopfschuß. Er war ein musterhafter Unteroffizier.

Leutnant i. d. Ref. Alois Fischer, Rechnungsoffizial der Finanzdirektion in Linz bekam einen Lungenschuß, als er sich todesmütig als erster zum Sprung vorwärts erhob. Er erhielt als Schwerverwundeter das Signum laudis.

Bei der Maioffensive am 3. Mai 1915 (Gorlice) war Kadettaspirant Adolf Baletta, unter den Tapfersten. Er erhielt damals vier Schüsse: Schulter, rechten Arm, rechten Fuß und Knie. Nach diesen schweren Verwundungen hatte er noch die Selbstbeherrschung einen Feldwebel über die erhaltenen Befehle zu orientieren und zur Fortsetzung der Aufgabe anzuweisen. Der rechte Arm erlitt eine dauernde Lähmung.

Beim Abmarsch des 3. Marschbaons, 18. September 1914, standen in einem Zuge desselben der Landsturmmann Wimmer und sein Sohn als Rotte. Beide haben sich durch tapferes Verhalten — der Vater besonders bei Krakau — hervor getan. Der Sohn wurde verwundet. Beide machten alle Gefechte und Märsche mit. Vater Wimmer erhielt auch die Goldene Tapferkeitsmedaille.

Nachfolgenden, mit Rosa unterzeichneten Brief erhielt der Ergänzungsbezirkskommandant unter anderen Assentierungsgesuchen. Gewiß auch ein Beweis für die Begeisterung, die das Volk nach dem Kaisermanifest erfaßt hatte. Ein junges Mädchen will in die Front.

Hohes Katakcommando!

Indem das Vaterland in Verteidigung sich befindet, und die Männer alle draus sind so erlaubt sich ihnen die Endesunterfertigte für den Altar des Vaterlandes darzubringen. Wobei von der Assentierung, ich wegen meiner Weiblichkeit abzusehen bitte, indem ich schwerere Arbeit geleistet hab und auch einen Kuglak tragen kann. Und ich bei der Sandedäd sehr gut leisten werde.

Mit vollster Hochachtung um Verständigung bietet

Rosa — — —